

Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, 17. 9. 1890

FREIE BÜHNE
FÜR MODERNES LEBEN.
HERAUSGEGEBEN VON OTTO BRAHM.

Verlag und Expedition: S. Fischer.

Sprechstunden: Mittwoch und Freitag 12–2 Uhr.

Alle für die Redaction bestimmten Sendungen (Beiträge, Recensions-Exempl.) bitten wir ohne Angabe eines Personennamens an die Redaction der Wochenschrift »Freie Bühne« Berlin W. Link-Strasse 25 zu adressiren.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitarbeiter, jedes Manuscript auf der ersten Seite mit ihrer genauen Adresse zu versehen.

BERLIN, den 17. IX. 1890.
W. Link-Straße 25.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Ihre dramatische Skizze habe ich mit Interesse gelesen, kann mich aber doch nicht recht mit ihr befreunden. Der Grundgedanke ist originell, aber der Dialog fagt mir nicht zu. Bei breiterer Ausmalung würde man an den Fall glauben, – so grell nicht! Es ist eben eine verzweifelt schwere Sache um solche Skizzen. Doch bitte ich recht sehr, gelegentlich etwas anderes einzufenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Bölsche.

© TMW, HS Schn 1/63/1.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift nummeriert: »1«

Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm

Werke: Aus der Kaffeehausecke, Freie Bühne für modernes Leben

Orte: Berlin, Linkstraße, Wien

Institutionen: S. Fischer Verlag

QUELLE: Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, 17. 9. 1890. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00004.html> (Stand 11. Mai 2023)